

Was kann „Regional Governance“ leisten?

Panel 2 „Regional Governance“ am 26.06.2015
Workshop Verbundprojekt Transdemo am 25./26.06.2015

Dipl.-Kffr. Christine Chemnitz, M.A.
Fachbereich Kultur- und Sozialwissenschaften der Universität Osnabrück

Inhalt

- ▶ Regional Governance
 - ▶ Begriff, Merkmale und Typen
 - ▶ Analytischer Ansatz, Akteurzentrierter Institutionalismus
 - ▶ Arbeitsweise von Regional Governance
- ▶ Probleme, Schwierigkeiten und Hürden von Regional Governance

▶ Regional Governance

Regional Governance Begriff

Regional Governance

„Regional Governance´ bezeichnet **Formen der regionalen Selbststeuerung** in **Reaktion auf Defizite** sowie als **Ergänzung der marktwirtschaftlichen und der staatlichen Steuerung**. Sie tritt dort auf, wo das **Zusammenspiel staatlicher, kommunaler und privatwirtschaftlicher Akteure gefordert ist**, um Probleme zu bearbeiten (´intermediäre Steuerungsform´).“

Fürst 2010, S. 49; eigene Hervorhebung.

Dipl.-Kffr. Christine Chemnitz, M.A., 26.06.2015



Regional Governance

Merkmale

Leistungsmerkmale von Regional Governance

- ▶ Interdependenzmanagement als Koordinations- & Steuerungsziel
- ▶ Aufspannen eines intermediären Handlungsraums
- ▶ Entwicklung hybrider Steuerungsformen
 - ▶ Kombination aus Hierarchie, Anreizen und Verhandlungen (Kern)
 - ▶ Verhandlungs-, Anreiz- und Konkurrenzmechanismen sind in institutionellen Strukturen eingebettet (Mehrheitsentscheidungen / „Schatten der Hierarchie“)
- ▶ Aufbau informeller und formeller Strukturen
 - ▶ Verdichtung zu Netzwerken durch dauerhafte Verhandlungen
 - ▶ Sicherung der Dauerhaftigkeit durch institutionelle Strukturen

Regional Governance Typen

Organisationsstrukturen	Kreis der beteiligten Akteure	Regelsystem	Stabilität der Beziehungen
Regionale Gebietskörperschaft	weit, öffent. Akteure (Land, Region, Kommunen), festliegend	Regulierung, finanzielle Anreize, Finanzausgleich	institutionalisiert
Regionale Mehrebenenstruktur	weit, öffent. Akteure (Land, Region, Kommunen) & priv. Akteure, festliegend	Verhandlungen „im Schatten der Hierarchie“	institutioneller Rahmen Vertragsbeziehungen Netzwerke
Regionaler Planungsverband	eng, öffent. Akteure (Planungsabt. Land & Kommunen), festliegend	Regulierung durch verbindliche Pläne, faktische Verhandlungen	Institutionalisiert Netzwerke
Regional-konferenz	weit, öffent. & priv. Akteure, relativ offen	Verhandlungen teilweise mit Anreizen	schwach institutionalisiert
Regionale Netzwerke	Weit, öffent. & priv. Akteure, offen	Verhandlungen	Netzwerke

Eigene Abbildung in enger Anlehnung an Benz/Fürst 2003, S. 32.

Regional Governance

Analytischer Ansatz

Leistungsspektrum aus der Regional Governance-Perspektive I

- ▶ Es geht nicht nur um das Entscheiden im traditionellen Institutionensystem, das den Regionen „zugebilligt“ wird
- ▶ Es geht um die Einflussnahme und Mitwirkung von allen regionalen „stakeholdern“ (Netzwerke regionaler Akteure) bei den Prozessen der Entscheidungsfindung und bei der Umsetzung politischer Programme (gemäß Phasenzyklus)

Regional Governance

Analytischer Ansatz

Leistungsspektrum aus der Regional Governance-Perspektive II

- ▶ Es geht nicht um die Umsetzung von Policy-Vorgaben der nationalen Ebene bzw. der EU in den Regionen oder um den Anteil der Mitwirkung von Regionen an diesen Vorgaben (multi-level-Perspektive)
- ▶ Es geht um die Ausgestaltung der intergouvernementalen Beziehungen, da sie zum Kernbestand regionaler Autonomie und regionalen Regierens beitragen

Regional Governance

Analytischer Ansatz

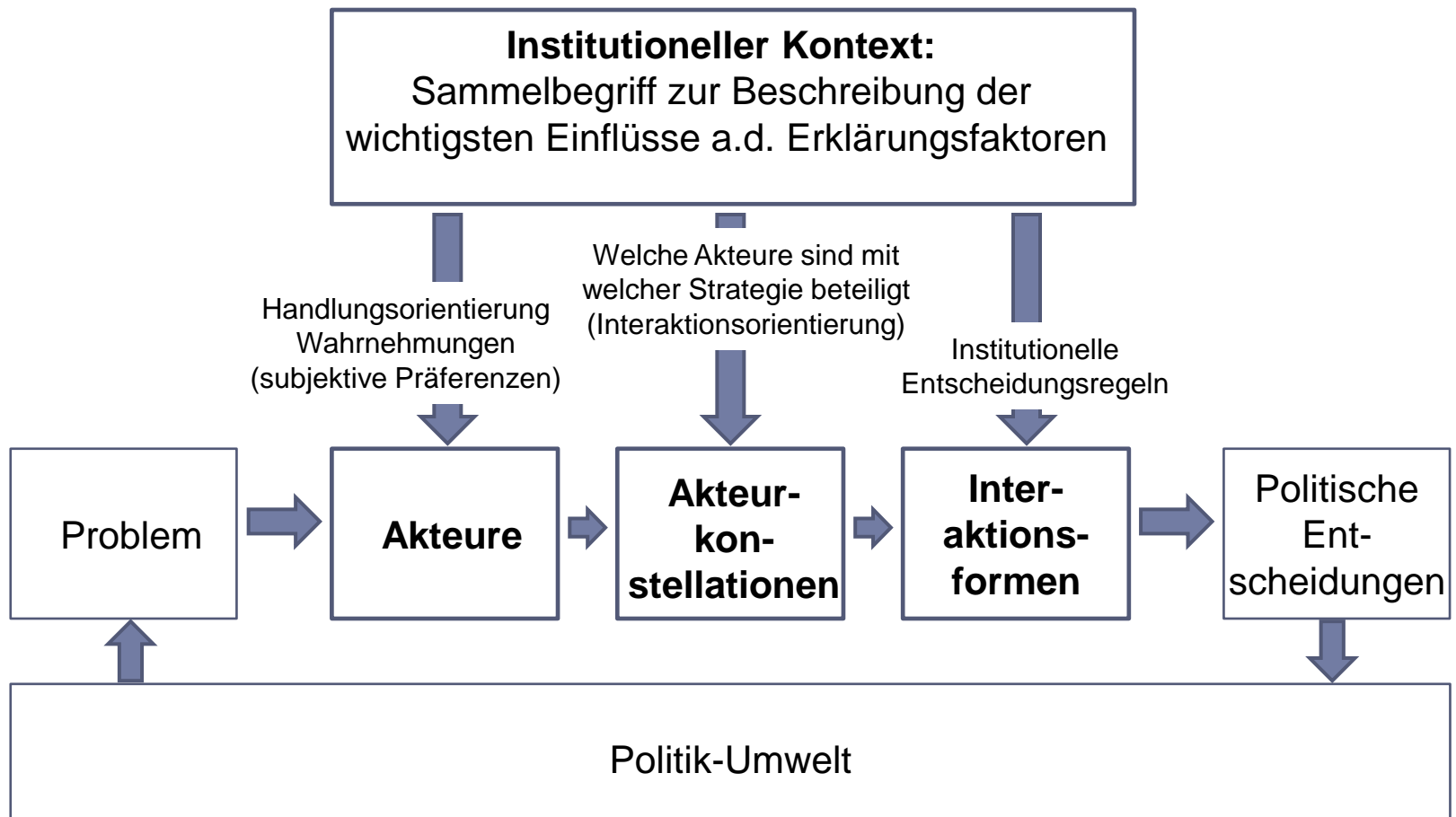
Analytischer Fokus von Regional Governance

- ▶ Im analytischen Fokus stehen
 - ▶ Steuerungswirkungen regionaler Arrangements bei der Produktion und Implementation bestimmter Politikinhalte in konkreten Handlungssystemen
- ▶ Regional Governance wird dabei als eigenständige Leistung der Region verstanden
 - ▶ Erfassung regionaler Handlungsoptionen
 - ▶ Akteure, Akteurskonstellationen und Entscheidungsmodi

Regional Governance

Analytischer Ansatz

Akteurzentrierter Institutionalismus (AZI)



Eigene Abbildung in enger Anlehnung an Scharpf 2006 [2000], S. 85, erweitert durch Treib 2015, S. 280: „Der Gegenstandsbereich der interaktionsorientierten Policy-Forschung“

Regional Governance

Arbeitsweise

Logik

- ▶ Akteure kooperieren freiwillig
- ▶ Akteure können jederzeit aussteigen (Exit-Option)
- ▶ Im Kontext bestehender Institutionen basieren Governance-Muster auf Konventionen, Traditionen und vereinbarten Regeln

Steuerungsmuster

- ▶ Konsens durch Verhandlung – Verhandeln („Bargaining“)
- ▶ Konsens durch Überzeugung – Argumentieren („Arguing“)

Regional Governance

Arbeitsweise

Regelsysteme

- ▶ Je höher die Teilnehmerzahl desto mehr verdichten sich Regelsysteme
- ▶ Über die Regeln wird verhandelt
- ▶ Die Anwendung der Regeln in der Praxis
 - ▶ läuft über situative Abstimmungen und nicht über „bürokratischen“ Einsatz, der störend auf die Kooperation wirkt
 - ▶ verursacht aber hohe Transaktionskosten

▶ Probleme, Schwierigkeiten und Hürden

Probleme, Schwierigkeiten und Hürden von Regional Governance

Akteure (Auswahlproblem)

- ▶ Wer soll und wer darf mitwirken?

Akteurkonstellation (Zusammensetzungsproblem)

- ▶ Bestimmung der relevanten Akteure für
Entwicklung & Problembearbeitung

Institutionen (Einbindungs- und Legitimationsproblem)

- ▶ Einbindung von Regional Governance in den bestehenden
Institutionenrahmen
- ▶ Fehlende förmliche Legitimation

Probleme, Schwierigkeiten und Hürden von Regional Governance

Themen und Problemlösungen

- ▶ Unendlich große Anzahl an Themen – begrenzte „Aufmerksamkeit“ (knappe kognitive Ressource)
- ▶ Problemdefinition und Agendagestaltung sind komplexe Prozesse, die den Handlungsspielraum von Akteuren beeinflussen
- ▶ Konsens wird über Verhandlungen erzielt
- ▶ Selektion Themen und Problemlösungen: Fähigkeiten / Kapazitäten
- ▶ Gestaltung des Problemlösungsraums: Entscheidungsregeln, Sozialkapital und Konsensmanagement

Probleme, Schwierigkeiten und Hürden von Regional Governance

Transaktionskosten

- ▶ Regional Governance verursacht relativ hohe Transaktionskosten

Schwache Konfliktfähigkeit

- ▶ Entscheidungen zulasten Dritter
- ▶ Viele Akteure wollen Einfluss nehmen
- ▶ Überlagerung Kooperationsverhalten durch Kontrollverhalten und Verwischung von Verantwortlichkeit

Probleme, Schwierigkeiten und Hürden von Regional Governance

Legitimationsfrage

- ▶ **Input-Legitimität politischer Steuerung**
(Herrschaft durch das Volk: Mitwirkung an den Ergebnissen)
- ▶ **Output-Legitimität politischer Steuerung**
(Herrschaft für das Volk: Akzeptanz der Ergebnisse)
- ▶ **Qualität politischer Steuerung**
 - ▶ Zielerreichungsgrad
 - ▶ Steuerung: wie offen / transparent / partizipativ?
 - ▶ Ausgleich Input- und Output-Legitimation unter Berücksichtigung der Exit-Option aller beteiligten Akteure